



Stilleben

Seite 4:

Stilleben mit großem irdenen Krug,

Félix Vallotton, 1923.

Öl auf Leinwand, 81 x 65,3 cm.

Galerie Vallotton, Lausanne.

Redaktion der deutschen Veröffentlichung: Klaus H. Carl

Layout:

Baseline Co Ltd

127-129A Nguyen Hue

Fiditourist 3rd Floor

District 1, Ho Chi Minh-Stadt

Vietnam

© Sirrocco, London, UK

© Confidential Concepts, Worldwide, USA

Weltweit alle Rechte vorbehalten. Soweit nicht anders vermerkt, gehört das Copyright der Arbeiten den jeweiligen Fotografen. Trotz intensiver Nachforschungen war es aber nicht in jedem Fall möglich, die Eigentumsrechte festzustellen.

Gegebenenfalls bitten wir um Benachrichtigung.

ISBN: 978-1-78042-166-7

„Ich möchte Paris mit einem Apfel in Erstaunen versetzen.“
— Paul Cézanne



Verzeichnis der Künstler

Boel, Pieter	11
Cézanne, Paul	37, 41, 43, 45, 47, 49, 51, 53, 59, 61, 85, 91, 97, 99, 101, 103, 111, 113
Chardin, Jean-Baptiste-Siméon	25, 27
Decamps, Alexandre Gabriel	33
Derain, André	179, 185, 187, 189, 203
Desportes, François	17, 21
Fantin-Latour, Henri	65
Friesz, Othon	159
Gauguin, Paul	93, 123, 129, 131
Golowin, Alexander	195
Grabar, Igor	117, 135, 141, 147
Grigorescu, Nicolae	39, 115
Holbein, Hans (der Jüngere)	9
Konchalowski, Pjotr	175
Kuprin, Alexander	221, 225
Kustodijew, Boris	211
Larionow, Michail	133, 137, 171, 229, 231
Maschkow, Ilja	239
Matisse, Henri	105, 107, 109, 121, 125, 127, 139, 143, 149, 161, 163, 167, 169, 177, 199, 247

Henri Matisse

PICASSO

J. Jean

Paul Gauguin

Robillan

Vincent

Monet, Claude	63
Monnoyer, Jean-Baptiste	13
Oudry, Jean-Baptiste	15, 19, 23
Ozenfant, Amédée	217
Petrow-Wodkin, Kusma	223
Picasso, Pablo	145, 151, 153, 155, 191, 193, 201, 205, 207, 209
Renoir, Auguste	57
Repin, Ilja	55
Robillard, Hippolyte	119
Saint-Jean, Simon	35
Sapunow, Nikolai	157, 173, 197
Sarjan, Martiros	181
Sudejkin, Sergej	165, 213
Vallotton, Félix	4, 183, 215, 219, 227, 233, 235, 237, 241, 243, 245
Van Dael, Jean-François	29
Van Gogh, Vincent	69, 73, 75, 77, 79, 81, 83, 87, 89, 95
Wrubel, Michail	67, 71



Einleitung

Die weit verbreitete Ansicht, das Stillleben in der Kunst existiere seit grauer Vorzeit, scheint doch etwas zweifelhaft zu sein. Gewiss bekommen wir durch reproduzierendes Fragmentieren eine Unmenge von 'Stillleben' aus längst vergangenen Zeiten, doch begründet sich dabei die genremäßige Zuordnung allein auf der Tatsache, dass ein Gegenstand abgebildet ist, so dass ein Teil für das Ganze ausgegeben wird. Es ist sicherlich notwendig, die Geschichte dieses Genres nicht mit seiner Vorgeschichte zu verwechseln.

Zwei Totenköpfe auf einer Fensterbank

Hans Holbein d.J.
Tempera auf Holz, 33 x 25 cm
Öffentliche Kunstsammlung, Kunstmuseum, Basel





Offenbar haben jene Forscher Recht, die die Geschichte des Stillebens mit der Geschichte der Tafelmalerei in Verbindung bringen, „... in der seine Gesetze am deutlichsten zu Tage treten und direkte Parallelen zu der Entstehungsgeschichte anderer Malgattungen nachzuweisen sind.“

Wildbret und Früchte

Pieter Boel

Öl auf Leinwand, 61,5 x 81 cm

Museum für westliche und orientalische Kunst, Odessa





Der niederländische Terminus *stilleven* ist erstmals für das Jahr 1650 dokumentarisch belegt. Erst Ende des 17. Jahrhunderts wurde er allgemein gebräuchlich und später auch in die deutsche und englische Sprache übernommen. Danach gelangte der Begriff in die französische Sprache als *nature morte*,

Blumen und Früchte

Jean-Baptiste Monnoyer
Öl auf Leinwand, 74,5 x 122 cm
Ermitage, St. Petersburg





doch ist es bei dieser Entlehnung nicht ohne Verluste abgegangen. Die Zusammenfassung einer Vielzahl verschiedener Gemälde (und solcher speziellen Begriffe wie etwa 'Vanitas', 'Frühstück' oder 'Blume', mit denen sie bezeichnet wurden) unter einer gemeinsamen Genrekategorie vollzog sich, als das Tafelbild seine höchste Entwicklungsstufe erreicht hatte.

Früchte

Jean-Baptiste Oudry, 1721
Öl auf Leinwand, 74 x 92 cm
Puschkin-Museum, Moskau





Was nun die französische Kunsttradition anbelangt, so fügte sich hier das Schicksal des Stilllebens ganz anders als dasjenige der anderen Malgattungen. Anfänglich führte es ein bescheidenes Dasein in einer starken Abhängigkeit von der flämischen und der niederländischen Kunst, ohne sich durch irgendwelche Eigenarten hervorzutun, dann aber erlebte das französische Stillleben einen ungeahnten Aufschwung und feierte Triumphe, die es im 20. Jahrhundert zu einem führenden Genre der Malkunst erhoben.

Stillleben mit totem Hasen und Früchten

François Desportes, 1711
Öl auf Leinwand, 115 x 199 cm
Ermitage, St. Petersburg





Die russischen Sammlungen sind an frühen Proben dieser Gemäldegattung sehr arm. Jean-Baptiste Monnoyer (1634 bis 1699), der in Antwerpen studierte, tritt als ein tüchtiger Schüler der Flamen auf (*Blumen und Früchte*, 1654/1699), doch das Bild zeigt, dass das Stillleben in der französischen Kunst noch keine Wurzeln geschlagen hatte. Es verging noch eine lange Zeit, ehe man in dem „stillen Leben“ der Dinge einen französischen Charakter zu verspüren begann.

Stillleben mit Früchten

Jean-Baptiste Oudry, 1721
Öl auf Leinwand, 74 x 92 cm
Ermitage, St. Petersburg





So steht der bekannte Stilllebenmaler François Desportes (1661 bis 1743), der „Maler der königlichen Jagden“, noch ganz unter dem beherrschenden Einfluss der flämischen Schule (*Stillleben mit totem Hasen und mit Früchten*, *Stillleben mit Wild und Gemüse*). Seine Kompositionen rufen den Eindruck einer Üppigkeit hervor, den man von den flämischen Gemälden des 17. Jahrhunderts her kennt.

Stillleben mit Wild und Gemüse

François Desportes
Öl auf Leinwand, 121 x 135 cm
Ermitage, St. Petersburg



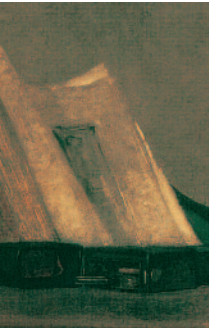


Er nutzt die gleichen Mittel zur Vertiefung der Raumperspektive, etwa einen weit nach hinten gerückten landschaftlichen Hintergrund und zur Belebung der Darstellung einen Hund, der die Jagdtrophäen bewacht oder eine Katze, die sich an das Wild heranschleicht oder auch einen Schmetterling.

Stilleben mit Kalbsschinken

Jean-Baptiste Oudry
Öl auf Leinwand, 98 x 74 cm
Ermitage, St. Petersburg





Seine Bilder weisen den gleichen raffinierten Naturalismus in der Darstellung wirkungsvoll gegeneinander ausgespielter Fakturen von Früchten und Gewächsen, von Holz und Stein, von Fellen und Gefieder und dergleichen auf. In seine Stilleben nimmt er gelegentlich auch Kunsterzeugnisse auf, so sieht man beispielsweise auf dem Gemälde *Stilleben mit Wild und Gemüse* ein Relief des flämischen Bildhauers François Duquesnoy (1597 bis 1643),

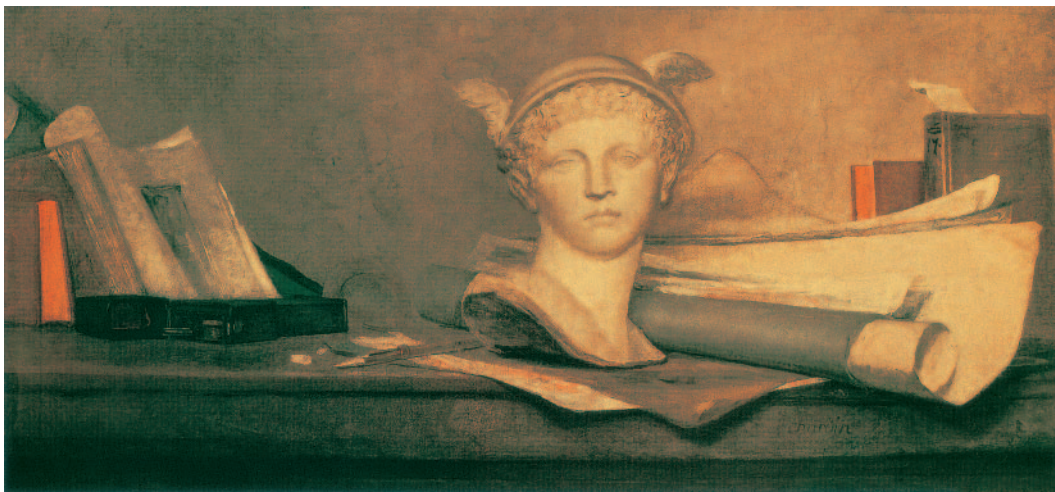
Stilleben mit Attributen der Künste

Jean-Baptiste-Siméon Chardin

1760er Jahre

Öl auf Leinwand, 53 x 110 cm

Puschkin-Museum, Moskau





das ein Modezitat in der französischen Malkunst jener Zeit darstellt und zugleich die engen Beziehungen zwischen der flämischen und französischen Kunst demonstriert. Kurzum zeigt das Stilllebengenre in dieser Modifikation nach einem Wort von B. R. Wipper das auf Snyders zurückgehende Bestreben, „... die 'nature morte' in eine 'nature vivante' zu verwandeln.“

Stilleben mit Attributen der Künste

Jean-Baptiste-Siméon Chardin
1760er Jahre
Öl auf Leinwand, 112 x 140,5 cm
Ermitage, St. Petersburg